Gesunde Ferientage.

Von Prof. Dr. Erich Leschke-Berlin.

Tief in der menschlichen Persönlichkeit verankert ist der Reise- und Wandertrieb. Aber wie jede Triebbefriedigung Gefahren in sich birgt, so auch das Wandern und Reisen. Die erste Gefahr droht schon in der falschen Einstellung zu dem, was man mit der Reise erreichen will. Man soll sein Reiseziel und dessen Erfüllung nicht allein seinen finanziellen, sondern seinen körperlichen und geistigen Kräften anpassen. Der Ruhe- und Erholungsbedürftige soll nicht anstrengende Wanderungen und Bergtouren unternehmen, der vom Lärm der Großstadt Ermüdete nicht geräuschvolle Badeorte aufsuchen oder seine Erholungszeit lediglich zur Befriedigung seines Bildungshungers mit Städtereisen ausfüllen.

Nie vergesse man, daß der Klimawechsel ebenso gesundheitsfördernd wie auch anstrengend ist, anstrengend so lange, bis der Körper sich gewöhnt, sich akklimatisiert hat. Die Unterschiede des Luftdruckes die stärkere Wirkung nicht nur der sichtbaren, sondern auch der unsichtbaren ultravioletten und ultraroten Strahlen des Sonnenlichtes, die eben erst erforschte Höhenstrahlung, der Reiz der bewegten Luft, der Salz- und Feuchtigkeitsgehalt der Meeresluft und noch andere Faktoren mehr bedeuten für den Körper Reize, die ihm heilsam sind, an die er sich aber erst gewöhnen muß und die bei Ueberdosierung schaden können. Viele merken diese Wirkung daran, daß sie sich in den ersten Tagen in ihrer Sommerfrische abgespannt und müde fühlen, oder daß sie reizbarer sind und schlechter schlafen. Nichts würde verkehrter sein und schädlicher sein, als diese Warnung zu überhören und in falschem Heldentum seinem Körper sofort alle möglichen Anstrengungen zuzumuten. Eine zu starke Besonnung, sei es am Meere, oder in den Bergen, führt nicht allein zu Hautverbrennungen, sondern kann auch schlummernde Infektionen zum Aufflammen bringen. Die Unterschiede des Luftdruckes stellen ebenfalls — nicht nur für ältere Menschen und solche mit erhöhtem Blutdruck — einen Faktor dar, an den man sich erst gewöhnen muß. Es empfiehlt sich daher, die Reise in höhere Gebirgslagen zwecks langsamer Gewöhnung an die dünnere Luft der Berge, möglichst in zwei Etappen zu machen, und dort angekommen, sich in den ersten Tagen ruhig zu verhalten. Junge Leute sündigen gerade hierin leicht und schädigen ihr Herz in unabsehbarer Weise, indem sie nicht schnell genug in die höchsten Orte kommen können und schon gleich nach der Ankunft die schwierigsten Gipfel zu stürmen versuchen. Viel gesündigt wird auch an der See. Die Badeverwaltungen klagen immer wieder über die Unvernunft vieler Menschen, die sich zu weit ins Meer hinauswagen, ohne die Gefahren der Strömungen zu beachten, oft sogar ohne genügende Uebung im Schwimmen zu haben. Wie leicht kann eine kältere Strömung einen Wadenkrampf herbeiführen, der den Schwimmer lähmt, wie leicht können die Kräfte der Muskeln und des Herzens plötzlich erlahmen.

Reise mit Vorsicht, reise mit Vernunft und du wirst gesunde Ferientage genießen können!

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 21. Juli 1930.

—* **Wettervorhersage für den 22. Juli 1930.** (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Wechselnd bewölkt, im allgemeinen keine, höchstens strichweise unbedeutende Schauer, Temperaturen gemäßigt bis mäßig warm, Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen, in freien Lagen vorübergehend auffrischend, im übrigen schwach bis mäßig.

—* Daten für den 22. Juli 1930. Sonnenaufgang 4,09 Uhr. Sonnenuntergang 20,03 Uhr. Mondaufgang — Uhr. Monduntergang 17,19 Uhr.

1872: Der Politiker Karl Helfferich in Neustadt a. d. H. geboren (gestorben 1924).

1909: Der Dichter Detlev v. Liliencron in Alt-Rahlstedt bei Hamburg gestorben (geboren 1844).

*

—* **Schwerer Verkehrsunfall.** Heute vormittag zwischen 9 und 10 Uhr verunglückte der bei den Mitteldeutschen Stahlwerken, Abteilung Lauchhammer in Riesa beschäftigte Elektrokarrenführer Otto Dornik aus Riesa dadurch, daß er auf dem Wege zur Dampfschiffhaltestelle, wo er Güter abholen wollte, wahrscheinlich in der Kurve die Gewalt über den Elektrokarren verlor und gegen einen Eisenbahnwagen fuhr. Dornik erlitt hierbei Brust und Rippenverletzungen. Er wurde durch das Krankenauto der Mitteldeutschen Stahlwerke sofort in das Krankenhaus Riesa gebracht. Der Beifahrer konnte sich durch Abspringen vor dem Unfall schützen.

—* **Personenschiffahrt Mühlberg—Riesa—Leitmeritz.** Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft teilt mit, daß infolge der ergiebigen Niederschläge der letzten Tage der gesamte Schiffahrtsbetrieb auf der Strecke von Mühlberg bis Leitmeritz wieder aufgenommen werden konnte.

—* Regnerische Ferien? Ausgerechnet am ersten Ferientage begann sich der bisher ach so blaue Himmel mit düsteren Wolkenvorhängen zu beziehen und nun öffnet fast alle Tage der Himmel seine Schleusen und läßt regnen! — Bang richten sich die Blicke aller Sommerfrischler und — Badedirektoren nach dem grauverhangenen Himmel, ob nicht doch bald ein Loch in dem dichten Wolkenvorhang oder gar ein kleiner Sonnenstrahl zu erblicken wäre. Die Menschen ziehen an den Wettersäulen vorüber, ob das Barometer denn immer noch keine Neigung zum Steigen zeige. Die Meteorologen sind augenblicklich die unpopulärsten Leute der Welt, denn sie vermögen ebenfalls noch keine tröstliche Prognose zu stellen. Sie zucken lediglich bedauernd die Achseln und schütteln traurig den Kopf. Aber sie können es ja doch nicht ändern, denn sie machen ja das Wetter nicht, sondern stellen lediglich fest, wie es möglicherweise werden wird. Und dann erzählen sie uns von einem bösen „Tief", das über den britischen Inseln lagert, und von einem weiteren barometrischen Minimum, das mit rasender Geschwindigkeit von Amerika her nach Europa eilt und das wahrscheinlich die Schönwetterzone über dem Atlantischen Ozean einfach überrennen wird. Das würde bedeuten, daß noch auf längere Zeit kein Ende des schlechten Wetters abzusehen wäre! — Eine Hoffnung allerdings gibt es, daß sich nämlich über Südeuropa ein unerwarteter Druckanstieg bilden würde. Dann würde warme Luft aus den Ländern um das Mittelmeer über die Alpen zu uns strömen und lachende Sonne würde auch die traurigen Gesichter aller Ferienreisenden aufheitern. — Schwach allerdings ist diese Hoffnung. Aber wer klammert sich nicht eventuell auch an einen Strohhalm? Ja, wenn die Hoffnung nicht wär' . . .

—* Im „Capitol" läuft ab morgen das große, überall mit bestem Erfolg aufgenommene Tonfilmwerk „Atlantic." Der Film schildert in gigantischer Weise den Untergang eines Ozeanriesen, der mit einem Eisberg zusammengestoßen ist. Zunächst bekommt man Einblick in das Leben und Treiben eines solchen schwimmenden Hotels, wie die Leitung des Schiffes um das Wohl der Passagiere bemüht ist, wie angespannt auf der Kommandobrücke des Schiffes und hoch droben im Ausguck Menschen für die sorglosen tausenden Passagiere des Ozeandampfers wachen, um den Zusammenstoß mit Eisbergen, die angekündigt sind, zu umgehen. Der Ausguck hat nun einen Eisberg gesichtet. Dicht vor dem Schiff. Sekundenschnell arbeitet der Kommandoapparat des Dampfers. Die Maschinen fauchen unter dem Dampf. Aber, es ist zu spät. Der Berg hat den Schiffsleib getroffen, und ein gewaltiges Loch in den Rumpf des Schiffes gerissen. Das Schiff ist verloren. „SOS"-Rufe schwirren in den Aether. Rettungsboote werden klar gemacht. Frauen und Kinder verlassen das Schiff! Aber nur ein kleiner Teil der Passagiere ist sich der Gefahr bewußt und wähnt sich an Bord des Wunderschiffes sicherer als in den Rettungsbooten. Die Boote reichen nur für die Frauen und Kinder, alle Männer müssen zurückbleiben und sind mit Sicherheit dem Tode verfallen. Männer aller Klassen, Träger der verschiedenartigsten Schicksale sterben einen gemeinsamen Tod. Die Schiffskapelle spielt noch einen Choral, die Menschen erheben sich und werden still. Mit dem Gebet auf den Lippen sinken sie in den Fluten. — Der Film wird sicher auf die Besucher nicht ohne Eindruck bleiben.

—* Um die Verbesserung der Marktfähigkeit der deutschen landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Eine der wichtigsten Vorbedingungen für eine Behebung der schwierigen Lage der deutschen Landwirtschaft ist eine Verbesserung der Marktverhältnisse für ihre Erzeugnisse. Eine solche Verbesserung der Absatzbedingungen auf dem Wege über eine Qualitätsnormung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse hat der Entwurf eines Handelsklassengesetzes zum Ziele, der kürzlich den Landesregierungen zugegangen ist. Wenn auch die Industrie- und Handelskammer Dresden alle Bemühungen der Landwirtschaft, standardisierte Erzeugnisse auf den Markt zu bringen, begrüßt, so lehnte sie doch in einem vorliegenden Bericht an das Wirtschaftsministerium den vorliegenden Entwurf ab, weil er nach ihrer Ansicht zu den schwersten Bedenken Anlaß gibt. Nach dem Entwurf müßten im praktischen Handel die festgesetzten Klassen zum Teil eine so weite Auslegung erhalten, daß von einheitlichen Markenartikeln kaum mehr gesprochen werden könne. Die Form, unter der der Entwurf seine Absicht zur Durchführung bringen wolle, stelle eine in allgemeiner und wirtschaftspolitischer Hinsicht höchst bedenkliche Zwangswirtschaft dar. Nicht zu billigen sei es ferner, daß auch hier, wie schon bei vielen der bisherigen zur Sanierung der Landwirtschaft erlassenen Gesetzes, alle materiell wichtigen Punkte nicht durch das Gesetz selbst, sondern durch Verordnungen der Reichsregierung geregelt werden sollen. Das vorgesehene Recht der Regierung, zu bestimmen, daß die Preisfeststellung der Börsen auf die gesetzlichen Handelsklassen zu beschränken ist, lehnt die Kammer entschieden ab. Ferner kann die Kammer die Regelung der Vertretung in dem 18gliedrigen Beirat, in dem dem Handel nur 3 Sitze angewiesen sind, keineswegs als der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Handels entsprechend ansehen. Der Reichsrat hat inzwischen den Entwurf in einigen wichtigen Punkten verbessert, doch sind dadurch bei weitem nicht alle Bedenken behoben.

—* Die Landesversicherungsanstalt im Jahre 1929. Nach dem soeben veröffentlichten Geschäftsbericht der Landesversicherungsanstalt für 1929 war im Berichtsjahr auf fast allen Arbeitsgebieten eine Vermehrung und Erweiterung der Geschäftstätigkeit festzustellen. Die Rentenleistungen wurden auf Grund des Reichsgesetzes vom 12. Juli 1929 erhöht. Auch die Witwenrenten erfuhren eine bedeutende Vermehrung. Während die Mehraufwendungen hierfür aus Mitteln der Lohnsteuer gedeckt werden sollten, sind der Anstalt nur etwa 25 Prozent aus der Lohnsteuer zur Deckung der Mehrleistungen zugeflossen. Die Beitragseinnahme ging seit dem Vorjahre um rund 1 Million auf 111 Millionen Mark zurück. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit zerstörte alle Erwartungen, die an die Erhöhung der Beitragseinnahmen geknüpft wurden. Dabei vermehrten sich die Anträge auf Rentenzahlung um 15 Prozent, auf Heilverfahren um 20 Prozent, die abgeschlossenen Heilverfahren um 7 Prozent, die Zahl der Beobachtungen im Renten- und Heilverfahren um 85 Prozent. Die Heil- und Beobachtungseinrichtungen wurden erweitert. Da die Träger der Invalidenversicherung im Berichtsjahr durch Reichsgesetz gezwungen waren, zur Abdeckung der Rentensteigerungsbeträge Reichsschatzanweisungen zu übernehmen, wobei rund 17 Millionen auf Sachsen entfielen, mußte die Darlehnsgewährung für den Kleinwohnungshau fast völlig eingestellt werden. Zum Bau von Familienwohnungen für Versicherte wurden 19 Millionen (1928 = 21 Millionen M.) ausgeliehen. Dagegen wurden zu Wohlfahrtseinrichtungen wie Heilstätten, Genesungsheimen, Turnhallen etc. 2½ Mill. M. gegenüber 1 Million M. im Vorjahre bewilligt. Die Beitragsüberwachung ergab bei 30 v. H. der Arbeitgeber Rückstände im Betrag von über 3 Millionen M., wovon über 2 Mill. M. nicht sofort einziehbar waren. An Heilverfahren wurden insgesamt 13 430 (12 549) durchgeführt, davon 2480 an Lungen- und Kehlkopftuberkulose, 1634 an Geschlechtskrankheiten, 9 an Lupus, 26 an Knochen- und Gelenktuberkulose und 9291 sonstige Krankheitsfälle. Beobachtungen wurden 7608 gegen nur 564 im Vorjahre vorgenommen. In der Kinderfürsorge wurden 5582 (8005) Kinder in Heil- und Erholungsstätten untergebracht.

—* Abänderung des sächsischen Landtagswahlgesetzes. Wie dem Telunion-Sachsendienst mitgeteilt wird, ist seitens der Wirtschaftspartei dem Landtage ein Initiativgesetzentwurf auf Abänderung des Landtagswahlgesetzes zugeleitet worden, der eine Abänderung des § 14 Abs. 2 dahingehend anstrebt, daß in Zukunft Listenverbindungen unter den Wahlvorschlägen möglich sein sollen.

—* Neuer Sparkommissar in Sachsen. An Stelle von Ministerialdirektor Sorger ist Ministerialdirektor Uncke zum Sparkommissar für den Geschäftsbereich des sächsischen Finanzministeriums in allen technischen Angelegenheiten ernannt worden.

—* Ist für Handelsvollmachten urkundliche Form üblich? Nach einem dem Finanzgericht Dresden abgegebenen Gutachten der Industrie- und Handelskammer Dresden ist es nicht verkehrsüblich, Handelsvollmachten in urkundlicher Form zu erteilen.

—* Führungen durch die Werkstätten des Deutschen Hygiene-Museums. Von heute Montag ab finden täglich vormittags 11 Uhr und nachmittags 15,30 Uhr besondere Führungen statt durch die Werkstätten des Deutschen Hygiene-Museums gegen eine geringe Gebühr. Diese Führungen sollen versuchsweise zunächst für eine Woche mit Ausnahme des Sonnabends und Sonntags stattfinden. Nähere Auskunft am Haupteingang des Deutschen Hygiene-Museums. Die Mitglieder des Reichstages und des Völkerbundes, die kürzlich das Deutsche Hygiene-Museum besichtigten, haben ihre uneingeschränkte Anerkennung über diese vorbildlich eingerichteten, allen hygienischen Anforderungen entsprechenden Werkstätten ausgesprochen. Die Leitung des Deutschen Hygiene-Museums hat sich deshalb entschlossen, diese Führungen auch für die Allgemeinheit einzurichten, um allen interessierten Kreisen die Möglichkeit einer gleichen Besichtigung der Werkstätten zu geben.

—* Kaufmannsjugendtag in Meißen. Die sächsische Kaufmannsjugend tritt am 2. und 3. August in Meißen zum 5. Kaufmannsjugendtag zusammen. An dem großen Aufmarsch in der 1000jährigen Stadt werden sich viele hunderte männlicher Jungkaufleute beteiligen. Auf hochgeschichtlichem Boden wollen sie Zeugnis davon ablegen, daß die im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband zusammengeschlossene kaufmännische Jugend ein hohes berufliches Streben und ein festes nationales Wollen eint. Die Jugendtagung beginnt mit der Eröffnung der Arbeitsschau der Briefwechselbundfirmen des D. H. V., bei der Gaubildungsobmann Winkler-Leipzig spricht. Zur Begrüßung findet ein Deutscher Abend statt, der mit Marschmusik, Sprechchor und Wehrturnen der Turngilde des D. H. V. ausgefüllt wird. Während eines Fackelzuges durch Meißen ist das Wahrzeichen der Stadt, die Albrechtsburg, beleuchtet zu sehen. Um die Mitternachtszeit erfolgt der Aufmarsch der Scharen auf dem festlich illuminierten Marktplatz, wo im Rahmen einer „Stunde der Freiheit" Gauvorsteher Biergast-Leipzig spricht. Mit der Beleuchtung der Frauenkirche, einem Sprechchor und dem großen Zapfenstreich klingt diese Freiheitskundgebung aus. Der Tagungssonntag beginnt mit einem Jugendgottesdienst im Meißner Dom, dem sich Sportwettkämpfe und ein Mannschaftslauf der Turnergilde anschließen. Nach einer Kranzniederlegung an der Kriegergedächtniskirche ist für den Nachmittag der Ausklang im Park von Siebeneichen vorgesehen. Die Schlußworte spricht das Mitglied des Reichswirtschaftsrates und der Verwaltung des D. H. V., Max Habermann-Hamburg. Ein Teil der Jungkaufleute wird im Anschluß an die Tagung noch eine Ferienwoche im Zeltlager zwischen Raiden und Königstein in der Sächsischen Schweiz verbringen.

—* 10. Missionswoche in Herrnhut. In der Zeit vom 13. bis 17. Oktober veranstalten die vereinigten deutschen Missionskonferenzen eine Missionswoche in Herrnhut. Diese Wochen pflegen aller drei Jahre stattzufinden. Die Hauptvorträge sind: „Die Wiederkunft Christi und die Mission" von Landesbischof D. Ihmels; „Der Synkretismus auf den Missionsfeldern unter besonderer Berücksichtigung Indiens" von Prof. D. Schomerus, Halle, und Missionsdirektor Hartenstein, Basel; „Die Bibelfrage in den Lehrer- und Predigerseminaren auf dem Missionsfelde" von Missionssekretär Pfarrer Jehle, Stuttgart und Missionsinspektor Stoevesandt, Bremen; „Das unsichtbare Reich" von Missionar D. Gutmann, Moschi (Ostafrika) und Missionsinspektor Nitsch, Neukirchen.

—* Sachsen hat die meisten Gesangvereine. Einen Einblick in das deutsche Gesangvereinswesen gibt das jetzt erschienene diesjährige Jahrbuch des Deutschen Sängerbundes, der in weit über 15 000 Männergesangvereinen 582 000 aktive Mitglieder umfaßt. Innerhalb des Deutschen Reiches bestehen 13 447 Vereine. Der sangesfreudigste Teil Deutschlands ist der Freistaat Sachsen, wo in 1543 Vereinen 56 981 Sänger zusammengeschlossen sind.

—* Jugendopfer für Ottendorf. Der Vorstand des Landesausschusses Sachsen der Jugendverbände wendet sich in einem Aufrufe an alle Jugendlichen der ihm angeschlossenen 75 Verbände aller Richtungen, um durch ein Jugendopfer die schwierige Lage des Jugenderholungsheimes Ottendorf, gleichzeitig aber auch die Not der bündischen Heime überwinden zu helfen. Der Landesausschuß hofft, daß gleich ihm alle übrigen am Wohl der Jugend interessierten Kreise durch finanzielle Hilfe zur Erhaltung der Heime und damit der Erholungsfürsorge für die Jugend überhaupt beitragen werden. In dem Aufrufe an die Jugend heißt es: „Das Jugenderholungsheim Ottendorf ist in Gefahr, der Jugend Sachsens verloren zu gehen. Seine Gestehungskosten haben infolge widriger Umstände die zur Deckung vorhandenen Mittel überstiegen. In normalen Zeiten wäre durch eine Stammkapitalerhöhung der fehlende Betrag unschwer aufzubringen. Die schwierige Finanzlage in allen öffentlichen und freien Körperschaften versperrt diesen Weg. Es erwächst die Gefahr, daß fremde Hände nach dem greifen, was die Jugendverbände gemeinsam mit Staats- und Kommunalbehörden, Sozialversicherungsträgern, Gewerkschaften und Berufsschullehrerschaft für die Jugend geschaffen haben. Darum werden in diesen Tagen alle Kreise zur Mithilfe aufgerufen, denen an einer Erhaltung des Jugenderholungsheimes Ottendorf gelegen sein muß: Krankenkassen, Gewerkschaften, Unternehmerverbände, nicht zuletzt die Regierung. Jugend! Hilf auch du! Es geht um deine Sache! Ottendorf ist aus dem Willen der Jugendverbände heraus geworden. Fällt das Heim, dann ist auch die gesamte Erholungsfürsorge der Jugend aufs ernsteste gefährdet. Ein Jugendopfer von zehn Reichspfennigen erbitten wir von jedem Jugendlichen unserer Verbände. Wer mehr gibt, dem ist es nicht verwehrt. Die Jugendverbände sammeln dieses Opfer und führen es an den Landesausschuß der Jugendverbände ab. Als Quittung dient eine Verschlußmarke. Postscheckkonto Dresden 26 770. Konto bei der Sächsischen Staatsbank, Dresden."

* **Rohwein.** Die Errichtung von 21 Wohnungen auf dem Gelände der unteren städtischen Ziegelei, an der noch auszubauenden Straße zwischen Lommatzscher Straße und Friedhof, wurde in der Stadtverordnetensitzung vom Donnerstag abend nach ausführlicher Debatte beschlossen. Zur Ausführung wurden die Bauten der freigewerkschaftlichen Wohnungsbau-Gesellschaft „Gewog" in Dresden übergeben.

Kötzschenbroda. Hohes Alter. Am 20. Juli beging Frau Oberlehrer Stubenvoll in körperlicher und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag. Sie ist eine der ältesten Einwohnerinnen der Lößnitz.

* **Kötzschenbroda.** Motorradunfall. Am Freitag abend stieß auf der Meißner Straße ein Motorradfahrer beim Ueberholen gegen ein Pferdegeschirr. Der Fahrer und seine Beifahrerin kamen zum Sturz und wurden in den Straßengraben geschleudert. Dabei erlitt der Motorradfahrer so schwere Verletzungen, daß er dem Meißner Landkrankenhause zugeführt werden mußte.

* **Dresden.** Liebesdrama. Ein bei seinen Eltern am Leisniger Platz wohnhafter 19 Jahre alter Kaufmann wurde in der vergangenen Nacht mit seiner gleichaltrigen Geliebten bewußtlos in seiner Wohnung aufgefunden. Aus hinterlassenen Briefen ging hervor, daß beide im gegenseitigen Einvernehmen den Gashahn geöffnet und den Tod gesucht hatten. Die Wiederbelebungsversuche waren bei dem Mädchen von Erfolg, bei dem jungen Mann war der Tod bereits eingetreten.

* **Dresden.** Straßenbahn-Oilwagenverkehr Dresden—Coswig. Vom 22. Juli an verkehren auf der Strecke Dresden-Hauptbahnhof—Coswig versuchsweise Straßenbahn-Oilwagen der Linie 15. Werktags wird von 6 Uhr bis 20 Uhr, und Sonntags von 13 bis 20 Uhr stündlich in jeder Richtung ein Wagen verkehren.

* **Dresden.** Schwerer Betriebsunfall. Am Freitag nachmittag geriet bei Verlegungsarbeiten in der Forststraße in Weißig bei Dresden ein 43 Jahre alter Elektroarbeiter an die Starkstromleitung. Er wurde sofort getötet.

* **Dresden.** Schutz dem Dresdner Zwinger! Dem Zwinger droht, noch ehe die Erneuerungsarbeiten vollendet sind, Gefahr. An einigen der schönen neuen Sandsteinfiguren sind schon mutwillige Beschädigungen festgestellt worden, die offenbar in den späten Abendstunden und zur Nachtzeit verübt worden sind. Um diesem unverantwortlichen Treiben von vornherein soweit als möglich zu begegnen, beabsichtigt das Finanzministerium, die schon jetzt während der Nachtstunden bestehende Absperrung des Zwingerwalls auch auf den Zwingerhof selbst auszudehnen und die 3 Durchgänge (Gemäldegalerie, Pavillon am Taschenberg, Kronentor) während der Nachtstunden durch Gitter abzuschließen. Tagsüber sind diese Gitter, da sie in den Sandsteinleibungen verschwinden, nicht sichtbar. Die Gitter werden erst einige